



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

---

Deutsches Bildungsressort

Bereich Innovation und Beratung, Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen

Kompetenzzentrum – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

2016

Alle Rechte vorbehalten

© Autonome Provinz Bozen – Deutsches Bildungsressort

Bereich Innovation und Beratung

Koordination: Inge Niederfriniger

Wissenschaftliche Begleitung: Eveline Schwarz

Illustration und Layout: Galya Yaroslavtseva

Die Arbeitsblätter sind in digitaler Form verfügbar:

<http://www.bildung.suedtirol.it/referate/migration/unterrichtsmaterialien/>

## NORBERT C. KASER: STEGENER MARKT

### Südtiroler Dialektlyrik

Die Arbeitsblätter sind für Abschlussklassen der Mittelschule und für das Biennium der Oberschule gedacht. Sie eignen sich für das fächerübergreifende Lernen in Geschichte, politischer Bildung und Deutsch. Die Anforderungen an die Schüler/innen sind differenziert. Es gibt Arbeitsblätter mit einfacheren Übungen (Sprachbeherrschung nach europäischem Referenzrahmen B2), die für leistungsschwächere Schüler/innen und für Schüler/innen mit Migrationshintergrund gedacht sind. Die Arbeitsblätter für die leistungsstärkere Gruppe sind mit C2 gekennzeichnet. Die unterschiedlichen Arbeitsblätter können parallel bearbeitet werden, manche Übungen werden von allen Schüler/innen in der gleichen Weise durchgeführt.

„An literarischen Texten lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.“ (Rahmenrichtlinien für Deutsch an Oberschulen)

Folgende Kompetenzen werden aufgebaut:

- Literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifika analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen

Folgende Fertigkeiten werden vermittelt:

#### *Lesen/Umgang mit Texten*

- Literarische Texte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen
- Leseerfahrungen reflektieren
- Literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten
- Sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden
- Sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen

#### *Einsicht in Sprache*

- Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen
- Sprachebenen unterscheiden
- Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen

#### *Hören und Sprechen*

- Monologische Hörtexte verstehen
- In unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren
- Einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen anwenden
- Texte sinnbetont vorlesen

#### *Schreiben*

- In Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen
- Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten

- Fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen

### *Geschichte und politische Bildung*

- Räume als humangeographisches System erfassen
- Mensch-Umweltbeziehungen in geographischen Räumen analysieren
- Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen
- Soziale Unterschiede erkennen und als Deutungsmuster anwenden
- Den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss für die Zukunft abschätzen
- Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen
- Werturteile vergleichen und diskutieren

### Ablauf der Arbeit:

Für das Gedicht werden drei Unterrichtseinheiten benötigt.

Grundsätzlich sollten die Schüler/innen so in Kleingruppen von 4 Personen eingeteilt werden, dass innerhalb der Gruppen ein Austausch zwischen leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern möglich ist. Die Übungen sind teilweise Einzel-, teilweise Partner-, teilweise Gruppenarbeiten, es gibt aber auch Arbeitsaufträge, die im Klassenverband durchgeführt werden, und Hausaufgaben. Die Aufgaben, die für beide Niveaustufen gleich sind und in der Gruppe oder Klasse ausgeführt werden, dienen immer wieder der Zusammenführung der Gruppe und dem Austausch der Schüler/innen untereinander. Diese Aufgaben sind durch einen schwarzen Balken am Symbol gekennzeichnet.

Die Schüler/innen sollten die Arbeitsaufträge möglichst eigenständig ausführen durch:

1. Genaues Lesen des Textes
2. Hilfestellung durch Gruppenmitglieder
3. Nutzen eines Nachschlagewerkes
4. Fragen an die Lehrperson (nur wenn unbedingt nötig)

Als Hilfsmittel müssen zur Verfügung stehen:

1. Rechtschreibwörterbuch
2. Wörterbücher der Schülersprachen

## INHALTSVERZEICHNIS

Handreichung für Lehrpersonen

B2

1 stegener markt

8 Lösungen

C1

10 stegener markt

17 Lösungen





1. Lies das Gedicht zunächst leise. Jemand aus der Gruppe liest es dann vor.



2. Kennst du diese Begriffe? Einige werden dir erklärt, die anderen schlägst du im Wörterbuch nach oder besprichst sie in der Gruppe.



Türkischer Honig: \_\_\_\_\_



Schausteller: \_\_\_\_\_

versehrt: \_\_\_\_\_

Gaukler: \_\_\_\_\_

Schwindler: Lügner, Betrüger

Feuerfresser: Artisten, die eine brennende Fackel mit ihrem Mund löschen

Heiligenbildchen: \_\_\_\_\_

Wundermittel: \_\_\_\_\_

Rotarschaffen: kleine Äffchen mit auffallend rotem Hinterteil, die zur Belustigung der Marktbesucher vorgeführt werden

Koeschtn: Kastanien

Bauernfänger: \_\_\_\_\_

Steilwandfahrer: Motorradfahrer, die gegen Bezahlung vorführen, wie geschickt sie schräge Wände entlang fahren können

Tanzbär: \_\_\_\_\_

massakriert: grausam umgebracht.



3. Lies die ersten fünf Zeilen noch einmal langsam und kreuze an, was das lyrische Ich des Gedichts fühlt oder denkt.

*Richtig oder falsch?*

- a. Das lyrische Ich ist glücklich, weil es viele Menschen trifft.
- b. Es ist unglücklich, weil es viele Menschen trifft.
- c. Es ist unglücklich, weil es nur Menschen sieht und viele andere Dinge vermisst.
- d. Es denkt, dass der Markt früher interessanter war.
- e. Es denkt, dass der Markt jetzt moderner und besser ist.
- f. Es denkt, dass der Markt früher nur für Erwachsene wichtig war.
- g. Es ist froh, dass sich die Kinder nicht mehr verlaufen.
- h. Es bedauert die Kinder, die früher nur wenig Süßigkeiten bekommen haben.
- i. Es klagt darüber, dass der türkische Honig für Kinder heute nichts Besonderes mehr ist.
- j. Es findet die vielen Automaten mit Süßigkeiten nicht gut.
- k. Es findet die modernen Schausteller langweilig.
- l. Es findet es gut, dass die Arbeit am Markt heute weniger anstrengend ist als früher.

R	F



4. Lies die Zeilen 6 bis 12 genau.

Notiere, was du von dem, was im Text vorkommt, noch nie gesehen hast.  
Was möchtest du gern einmal sehen?



Noch nie gesehen	Würde ich gern sehen



5. Lies die Zeilen 13 - 14 genau.



Was heißt „sich schämen“? Wofür schämen sich Menschen? Was ist wohl der Grund dafür „daß sich die plastikblumen schaemen“?

---

---

---

---



6. Lies die Zeilen 15 - 16 genau.



**schweben:**  
*langsam fliegen*

**Schwaden:**  
*Wolken*



A. Was ist heute für viele Menschen das Wichtigste an einem Jahrmarkt?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

B. Findet das lyrische Ich es gut, dass die Menschen Hähnchen essen können? Kannst du seine Ansicht erklären?

---

---

---

---



## 7. Untersuche das Gedicht weiter.



**Schneuztuchmandl:**  
kleiner Mann, der  
Taschentücher verkauft

**nimmer:**  
nicht mehr

**Song:**  
Lied (engl.)



## A. Lies die Zeilen 17 - 18 genau.

Warum tut es dem lyrischen Ich leid, dass es „das schneuztuchmandl“ nicht mehr findet?

*Richtig oder falsch?*

- Weil das lyrische Ich Sehnsucht nach der alten Zeit hat
- Weil der Taschentuchverkäufer ihm immer Witze erzählt hat
- Weil das lyrische Ich seine Tanzvorführung vermisst
- Weil es traurig ist und ein Taschentuch braucht
- Weil es mit ihm ein Bier trinken möchte
- Weil es mit dem Lied schöne Erinnerungen verbindet

R	F



## B. Lies die Zeilen 19 - 24 genau.

Kennst du die Namen? Es sind Verkleinerungsformen. Ordne zu.

Moidile
Nannile
Joggile
Seppile
Tresile

Josef
Theresia
Anna
Jakob
Maria



C. Das Gedicht beschreibt Darbietungen und Außergewöhnliches. Ergänze nun in Einzelarbeit den folgenden Lückentext mit Begriffen, die du im Schüttelkasten findest.

*Tanzbären / weinen / Gaukler / überall / Feuerfresser / Rotarschaffen / traurig / Darbietungen / Heiligenbildchen / Tiger / Waren / essen / Steilwandfahrer / Wundermittel / Panther / Kindheit / enttäuscht / Bauernfänger / Akrobaten / früher / Riesenschlangen / Alkohol*

Der Marktbesucher ist ....., weil der Stegener Markt nicht mehr so ist, wie er ..... war. Er klagt darüber, dass es nur mehr ..... gibt, die man ..... kaufen kann, und dass die meisten Menschen nur viel und billig ..... und ..... trinken wollen. Er erinnert sich daran, dass es früher viele spannende und ungewöhnliche ..... auf dem Markt gab, z.B.

.....

.....

Er findet, dass es in der Zeit seiner ..... besser war und ist so ..... über die Veränderungen, dass er ..... könnte.



8. Besprecht in der Gruppe.

A. Das Wort „plaerren“ in Zeile 24 ist ein Südtiroler Dialektwort. Es kommt im Gedicht viermal als hochdeutsches Wort „weinen“ vor. Welches Wort drückt die Gefühle des lyrischen Ichs stärker aus, das Dialektwort oder das hochdeutsche Wort? Warum?

---



---



B. Sprichst du oder sprechen deine Eltern einen Dialekt? Wann verwendet ihr diesen? Was fällt im Dialekt leichter, was schwerer?

---



---



9. Besprecht in der Gruppe.

Sollte man in der Schule mehr Dialekt sprechen?



Halte das Ergebnis dieser Diskussion schriftlich fest und führe dabei je zwei Argumente dafür/dagegen an.

Dafür	Dagegen



10. Schreib fünf Sätze über Dialekt und Hochsprache. In welchen Situationen ist Dialekt die bessere Sprachform?

---



---



---



---



---



11. Sprecht im Klassenverband darüber.



12. Zum Weiterarbeiten: „Die gute alte Zeit“. Schreib zu diesem Thema selbst ein Gedicht im Dialekt oder in der Hochsprache.

**Lösungen:**

2. Türkischer Honig: Halva, Süßspeise aus Ölsaat oder Nüssen und Zucker, auch Mandorlato, Torrone genannt  
 Schausteller: jemand, der auf Jahrmärkten etwas zeigt oder vorführt  
 versehrt: körperbehindert  
 Gaukler: jemand, der Kunststücke vorführt  
 Heiligenbildchen: Bildchen, auf denen katholische Heilige (vorbildliche Menschen der Vergangenheit, Helfer der Gläubigen) abgebildet sind  
 Wundermittel: Mittel, dem wunderbare, wissenschaftlich nicht erklärbare Heilkräfte zugeschrieben werden  
 Bauernfänger: Betrüger  
 Tanzbär: dressierter Bär, der auf Jahrmärkten tänzerische Bewegungen ausführt
3. Richtig: c, d, i, k
4. Unterschiedliche Lösungen
5. Unterschiedliche Lösungen: z.B. weil die Waren, die heute verkauft werden, langweilig und geschmacklos sind. Es gibt keine Abwechslung, die Waren sind billig und hässlich.
6. Unterschiedliche Lösungen: z.B.  
 A. Heute scheint für die meisten Menschen nur mehr wichtig zu sein, dass sie am Markt viele andere Menschen treffen und dass sie viel Alkohol trinken und Massengerichte (Brathühner) essen können.  
 B. Das lyrische Ich kritisiert, dass die Menschen außer Essen und Trinken und oberflächlicher Unterhaltung keine Interessen haben.
7. A. Richtig: a, d, f  
 B. Moidile = Maria  
 Nannile = Anna  
 Joggile = Jakob  
 Seppile = Josef  
 Tresile = Theresia  
 C. Der Marktbesucher ist **traurig**, weil der Stegener Markt nicht mehr so ist, wie er **früher** war. Er klagt darüber, dass es nur mehr **Waren** gibt, die man **überall** kaufen kann, und dass die meisten Menschen nur viel und billig **essen** und **Alkohol** trinken wollen. Er erinnert sich daran, dass es früher viele spannende und ungewöhnliche Menschen und **Darbietungen** auf dem Markt gab, z.B. **Tanzbären, Gaukler, Feuerfresser, Rotarschaffen, Heiligenbildchen, Panther, Bauernfänger, Akrobaten, Riesenschlangen**.  
 Er findet, dass es in der Zeit seiner **Kindheit** besser war und ist so **enttäuscht** über die

Veränderungen, dass er **weinen** könnte.

8. Unterschiedliche Lösungen: z.B.

A. Weinen ist das standardsprachliche Wort, „plærren“ am Ende des Gedichts drückt mehr Empörung aus, mehr Spontanität, Kontrollverlust.

B. Im Dialekt fallen alltägliche Gespräche leichter, komplexe Sachthemen können mit dem Standarddeutsch meist besser beleuchtet werden.

9. Mögliche Argumente für mehr Dialekt in der Schule:

– spontaner und natürlicher, persönlicher

– Auch der Dialekt soll wertgeschätzt und gepflegt werden, da er für die meisten die eigentliche Muttersprache ist.

– In manchen Situationen ist Dialekt passend, in manchen die Hochsprache.

Mögliche Argumente gegen mehr Dialekt in der Schule:

– Schüler und Schülerinnen müssen (in Zeiten durchlässiger Grenzen und der Globalisierung) die gesamtdeutsche Standardsprache gut erlernen, um mit allen Deutschsprachigen, aber auch mit Sprechern von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache kommunizieren zu können.

– Für uns als Minderheit ist es wichtig, den Anschluss an unsere Muttersprache nicht zu verlieren und geschriebene Texte gut zu verstehen.

10. Unterschiedliche Lösungen

11. Unterschiedliche Lösungen

12. Unterschiedliche Lösungen

## STEGENER MARKT

ausgabe 77

weinen will ich weinen um den groeßten markt tirols.  
 leute zuhauf menschen auch ... nix weiter.  
 der markt aber schreit nicht mehr.  
 kinderaugen verlaufen sich nicht am tuerkischen honig.  
 5 automatisierte schausteller.  
 wo? wo die schwerversehrten bettler

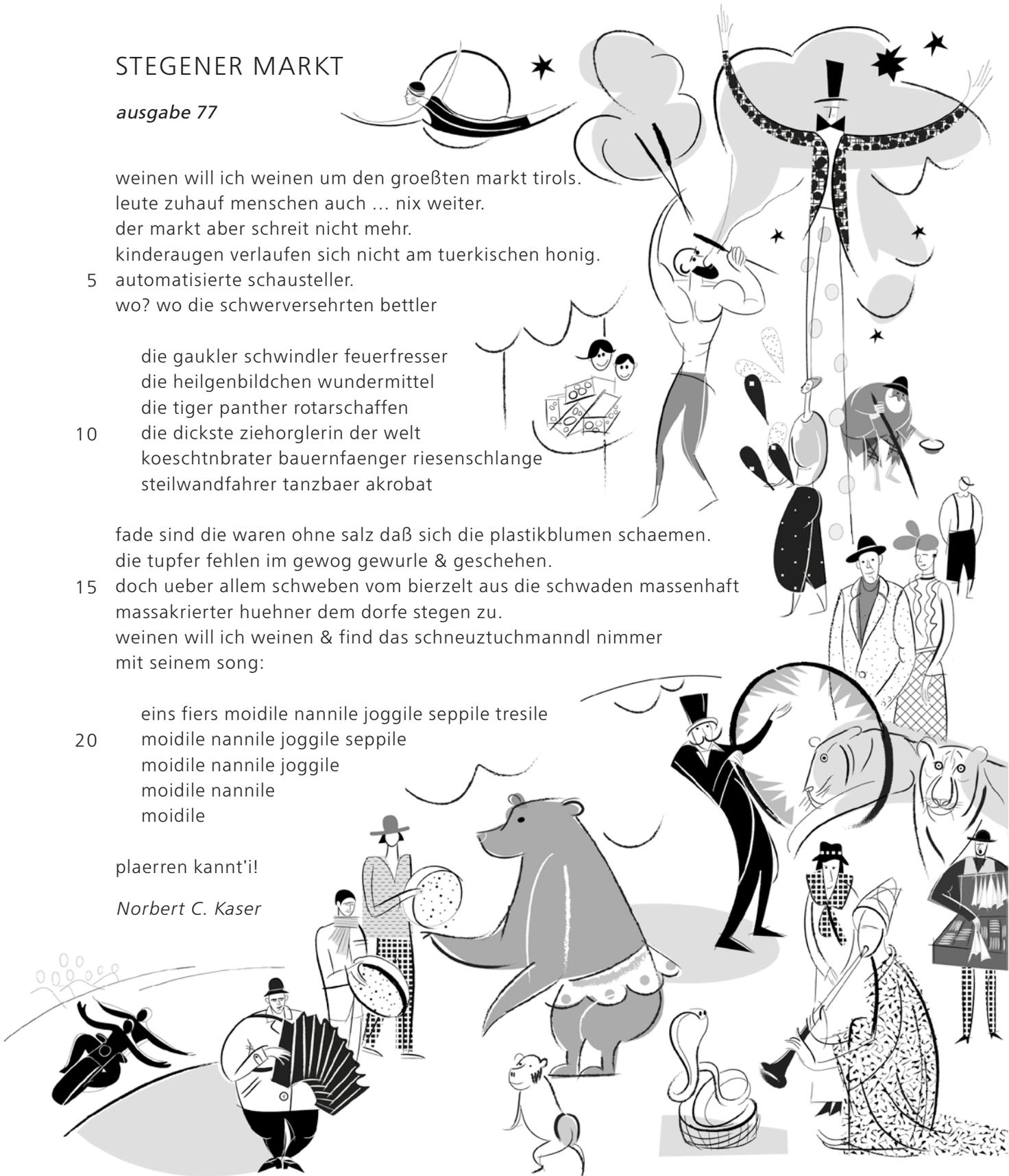
- 10 die gaukler schwindler feuerfresser  
 die heiligenbildchen wundermittel  
 die tiger panther rotarschaffen  
 die dickste ziehorglerin der welt  
 koeschtnbrater bauernfaenger riesenschlange  
 steilwandfahrer tanzbaer akrobat

- 15 fade sind die waren ohne salz daß sich die plastikblumen schaemen.  
 die tupfer fehlen im gewog gewurle & geschehen.  
 doch ueber allem schweben vom bierzelt aus die schwaden massenhaft  
 massakrierter huehner dem dorfe stegen zu.  
 weinen will ich weinen & find das schneuztuchmandl nimmer  
 mit seinem song:

- 20 eins fiers moidile nannile joggile seppile tresile  
 moidile nannile joggile seppile  
 moidile nannile joggile  
 moidile nannile  
 moidile

plaerren kann't'i!

Norbert C. Kaser



Stegener Markt: Einmal im Jahr findet ein großer Vieh- und Krämermarkt in Stegen im Pustertal statt.



1. Lies das Gedicht zunächst leise. Jemand aus der Gruppe liest es dann vor.



2. Kennst du diese Begriffe? Einige werden dir erklärt, die anderen schlägst du im Wörterbuch nach oder besprichst sie in der Gruppe.



Türkischer Honig: \_\_\_\_\_



Schausteller: \_\_\_\_\_

versehrt: \_\_\_\_\_

Gaukler: \_\_\_\_\_

Schwindler: Lügner, Betrüger

Feuerfresser: Artisten, die eine brennende Fackel mit ihrem Mund löschen

Heiligenbildchen: \_\_\_\_\_

Wundermittel: \_\_\_\_\_

Rotarschaffen: kleine Äffchen mit auffallend rotem Hinterteil, die zur Belustigung der Marktbesucher vorgeführt werden

Koeschtn: Kastanien

Bauernfänger: \_\_\_\_\_

Steilwandfahrer: Motorradfahrer, die gegen Bezahlung vorführen, wie geschickt sie schräge Wände entlang fahren können

Tanzbär: \_\_\_\_\_

massakriert: grausam umgebracht.



3. Markiere mit unterschiedlichen Farben alles, was dir an diesem Gedicht ungewöhnlich vorkommt.

- a. Unbekannte Dinge
- b. Ungewöhnliche Schreibweisen
- c. Ungewöhnliche Wörter
- d. Ungewöhnliche Form



Notiere, was dir besonders auffallend erscheint.

---

---

---



4. Stelle gegenüber, was es am Markt früher gab und wie ein Markt heute ist.

Früher	Heute





### 7. Mit welchen sprachlichen Mitteln wird die Botschaft des Gedichts vermittelt?

Finde Beispiele im Gedicht für die folgenden sprachlichen Mittel und trage sie in Spalte 3 ein.



Sprachliche Mittel	Beispiel	Im Text
Personifikation	Die Sonne lacht	
Vokalhäufung	Finde den Frieden in dir	
Alliteration	Kinder, Küche, Kirche	
Lautmalerei	Die Marktfrau polterte	
Andere Sprachen oder Sprachvarietäten	Eppes Guats	
Wortwiederholungen	Ich glaube an die Liebe, ich glaube an das Glück	
Besondere graphische Mittel	HERBST, M@il, ver8en	
Zeilensprung	Ich flüchte in dein Zauberzelt Liebe	
Metapher	Er hat ihr das Herz gebrochen	





9. Besprecht in der Gruppe.

Sollte man in der Schule mehr Dialekt sprechen?



Halte das Ergebnis dieser Diskussion schriftlich fest und führe dabei je zwei Argumente dafür/dagegen an.

Dafür	Dagegen



10. Schreib fünf Sätze über Dialekt und Hochsprache. In welchen Situationen ist Dialekt die bessere Sprachform?

---



---



---



---



---



11. Sprecht im Klassenverband darüber.



12. Zum Weiterarbeiten: „Die gute alte Zeit“. Schreib zu diesem Thema selbst ein Gedicht im Dialekt oder in der Hochsprache.

**Lösungen:**

2. Türkischer Honig: Halva, Süßspeise aus Ölsaaten oder Nüssen und Zucker, auch Mandorlato oder Torrone genannt  
 Schausteller: jemand, der auf Jahrmärkten etwas zeigt oder vorführt  
 versehrt: körperbehindert  
 Gaukler: jemand, der Kunststücke vorführt, Artist, Jongleur  
 Heiligenbildchen: Bildchen, auf denen katholische Heilige (vorbildliche Menschen der Vergangenheit, Helfer der Gläubigen) abgebildet sind  
 Wundermittel: Mittel, dem wunderbare, wissenschaftlich nicht erklärbare Heilkräfte zugeschrieben werden  
 Bauernfänger: Betrüger  
 Tanzbär: dressierter Bär, der auf Jahrmärkten tänzerische Bewegungen ausführt
3. a. Unterschiedliche Lösungen  
 b. Kleinschreibung am Satzanfang und von Namen, Vokal + e statt Umlaut (z.B. oe statt ö), alte s- Rechtschreibregeln (daß), Sonderzeichen aus der Kaufmannssprache (& statt und)  
 c. zuhauf, nix, schwerverseht, koeschtnbrater, bauernfaenger, gewurle, schwaden, massakrierter, dorfe, schneuztuchmandl, fiers, plaerren  
 d. radikale Kleinschreibung, eingerückte Strophen, Wörterabbau in der 4. Strophe, keine Kommas
4. Unterschiedliche Lösungen: z.B.

Früher	Heute
<ul style="list-style-type: none"> <li>- begeisterte Kinder</li> <li>- Stände mit türkischem Honig</li> <li>- Bettler, die ihr Leid zeigen</li> <li>- Artisten</li> <li>- Verkäufer von Heiligenbildchen und Wundermitteln</li> <li>- Vorführen von exotischen Tieren, körperlich auffälligen Menschen und Kunststücken mit Tieren</li> <li>- Verkäufer von Taschentüchern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- viele Menschen</li> <li>- routinierte Verkaufsshows</li> <li>- Konfektionsware</li> <li>- Plastikblumen und andere billige und geschmacklose Massenware</li> <li>- massenhaft Brathähnchen und Bier</li> </ul>

5. Unterschiedliche Lösungen
6. Unterschiedliche Lösungen: z.B.

Ich bin traurig, weil sich der Stegener Markt, der einst der größte Markt Tirols war, sehr verändert hat und mir nicht mehr gefällt. Es besuchen zwar immer noch viele Menschen den Markt, doch die Stimmung ist jetzt eine andere. Ich erinnere mich wehmütig daran, wie es früher war, an begeisterte Kinder, Stände mit türkischem Honig, Bettler, die mit ihrer Behinderung Mitleid erregen wollten, Betrüger und Schwindler, Artisten, Verkäufer von Heiligenbildchen und Wundermitteln, an die vielen exotischen Tiere, die gezeigt wurden und

die Kunststücke vorführten. Menschen mit körperlichen Besonderheiten wurden als Attraktion bestaunt und ein Verkäufer von Taschentüchern machte mit einem besonderen Lockruf Kunden auf sich aufmerksam. Diesen Taschentücherverkäufer würde ich jetzt brauchen, weil ich so traurig bin und fast weinen muss.

7.	Sprachliche Mittel	Beispiel	Im Text
	Personifikation	Die Sonne lacht	– der markt schreit (Zeile 3) – die plastikblumen schaemen sich
	Vokalhäufungen	Finde den Frieden in dir	– Kinderaugen verlaufen – schwerverehrten bettler – steilwandfahrer, tanzbaer, akrobat – fade waren salz – schwaden massenhaft massakrierter
	Alliteration	Kinder, Küche, Kirche	– gewog, gewurle & geschehen – schweben die schwaden
	Lautmalerei	Die Marktfrau polterte	– gewog, gewurle
	Andere Sprachen oder Sprachvarietäten	Eppes Guats	– nix – koeschnbrater – gewurle – schneuztuchmandl – nimmer – moidile, nannile, seppile, tresile – plaerren kann'ti
	Wortwiederholungen	Ich glaube an die Liebe, ich glaube an das Glück	– weinen will ich weinen (Zeilen 1 und 17) – wo? wo – moidile...
	Besondere graphische Mittel	HERBST, M@il, ver8en	Kleinschreibung & oe, ae, ue
	Zeilensprung	Ich flüchte in dein Zaubertzelt Liebe	–...die schwerverehrten bettler die gaukler schwindler... –... die schwaden massenhaft massakrierter huehner... – nimmer mit seinem song
	Metapher	Er hat ihr das Herz gebrochen	– kinderaugen verlaufen sich – tupfer

8. Unterschiedliche Lösungen: z.B.
  - A. Weinen ist das standardsprachliche Wort, „plærren“ am Ende des Gedichts drückt mehr Zorn und Protest aus, lautstarkes Weinen, das Aufmerksamkeit erregen will.
  - B. Im Dialekt fallen alltägliche Gespräche und das Erzählen von persönlichen Erlebnissen leichter, komplexe Sachthemen können mit dem Standarddeutsch meist besser bewältigt werden.
9. Mögliche Argumente für mehr Dialekt in der Schule:
  - spontaner und natürlicher, persönlicher
  - Auch der Dialekt soll wertgeschätzt und gepflegt werden, da er für die meisten die eigentliche Muttersprache ist.
  - Verschiedene Sprachebenen sollen unterschieden und sprachliche Mittel situationsgerecht eingesetzt werden.Mögliche Argumente gegen mehr Dialekt in der Schule:
  - Schüler und Schülerinnen müssen (in Zeiten durchlässiger Grenzen und der Globalisierung) die gesamtdeutsche Standardsprache gut erlernen, um mit allen Deutschsprachigen, aber auch mit Sprechern von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache kommunizieren zu können.
  - Für uns als Minderheit ist es wichtig, den Anschluss an unsere Muttersprache nicht zu verlieren und geschriebene Texte gut zu verstehen.
10. Unterschiedliche Lösungen
11. Unterschiedliche Lösungen
12. Unterschiedliche Lösungen